



Der Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt
61, 61/1
Stadthaus Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

23.11.2012
Frau Liedke
Tel. (02 21) 221 22867
Fax (02 21) 221 22450

N I E D E R S C H R I F T

über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zu den städtebaulichen Planungskonzepten

*„Husarenstraße“ in Köln-Rondorf
„Kapellenstraße“ in Köln-Rondorf*

Veranstaltungsort: St. George's School, Husarenstraße 20 in Köln-Rondorf
Termin: 30.10.2012
Beginn: 18:05 Uhr
Ende: 19:35 Uhr
Besucher: ca. 100 Bürgerinnen und Bürger

Teilnehmer/innen Vorsitzender:
Herr Homann, Bezirksbürgermeister Rodenkirchen

Verwaltung:
Herr Horton, Schulleiter St. George's School
Frau Rohlmann-Moka, Sportamt
Herr Schmitz, Sportamt
Herr Makrutzki, Stadtplanungsamt
Frau Lippke, Stadtplanungsamt

Niederschrift:
Frau Liedke, Stadtplanungsamt

Herr Homann, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Rodenkirchen, begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, sowie die Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und den Bezirksbürgeramtsleiter Herrn Lindlahr. Er stellt das Podium vor und erläutert den Ablauf der Veranstaltung und die Handhabung der Wortmeldezettel. Herr Homann bedankt sich insbesondere bei Herrn Horton, dem Schulleiter der St. George's School, für die Möglichkeit, die Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Schule abhalten zu dürfen.

Herr Makrutzki erläutert, dass es sich bei der heutigen frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung um einen Verfahrensschritt im Rahmen des Bauleitplanverfahrens handelt. Über die

Niederschrift über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung
zu den städtebaulichen Planungskonzepten
„Husarenstraße“ in Köln-Rondorf
„Kapellenstraße“ in Köln-Rondorf

Ergebnisse der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung wird die Bezirksvertretung Rodenkirchen öffentlich beraten und wird dem Stadtentwicklungsausschuss Hinweise geben, in welche Richtung die Planung aus Sicht der Bezirksvertretung weitergeführt werden soll. Der Beschluss der Bezirksvertretung wird mit einer Stellungnahme des Stadtplanungsamtes dem Stadtentwicklungsausschuss als Fachausschuss des Rates zur Beratung vorgelegt. Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt anschließend die Vorgaben für die weitere Planung, die bindend für die Stadtverwaltung und für den Investor sind. Die Bürgerinnen und Bürger haben regelmäßig zweimal Gelegenheit sich an der Planung zu beteiligen. Hierzu findet im weiteren Planverfahren noch eine öffentliche Auslegung der Planung im Stadthaus Deutz statt. Damit wird den Bürgerinnen und Bürgern erneut die Möglichkeit eingeräumt, sich über die Planung und Gutachtenergebnisse zu informieren. Die öffentliche Auslegung wird ortsüblich bekannt gemacht und in einem Zeitraum von einem Monat haben die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, ihre Stellungnahmen abzugeben.

Eine Besonderheit des Abends ist, dass gleichzeitig zwei Plangebiete vorgestellt werden. Dies ergibt sich aus der räumlichen Nähe der Plangebiete und aus der inhaltlichen Gemeinsamkeit, da es sich in beiden Fällen um die Errichtung von Sportplätzen handelt. Herr Makrutzki stellt die beiden Plangebiete – „Husarenstraße“ und „Kapellenstraße“ anhand eines Ausschnittes aus dem Flächennutzungsplan und anhand von Luftbildern vor und übergibt das Wort anschließend an Herrn Horton.

Herr Horton, Schulleiter der St. George's School, erklärt, warum die St. George's School den Bau eines weiteren Sportplatzes plant. Die St. George's School hat inzwischen eine Schülerzahl von 800 Schülerinnen und Schülern im Alter von 2 bis 18 Jahren erreicht. Der vorhandene Sportplatz reicht nicht mehr aus, um ein ausreichendes Sportangebot für alle Schüler/innen gewährleisten zu können. Des Weiteren beabsichtigt die St. George's School als internationale englische Schule zukünftig auch typisch englische Sportarten, darunter Hockey, Rugby und Cricket, anzubieten. Hierfür werden neue Sportflächen dringend benötigt. Es handelt sich bei dieser Planung um das Plangebiet „Husarenstraße“ in Köln-Rondorf.

Herr Makrutzki ergänzt, dass es sich bei dem Vorhaben Husarenstraße um eine Fläche von circa 1,7 Hektar handelt. Der Sportplatz soll sich nördlich an das Schulgelände anschließen. Das Plangebiet Kapellenstraße befindet sich westlich der Husarenstraße. Hintergrund dieser Planung ist es, die städtische Sportplatzfläche an der Westerwaldstraße in Rondorf aufzugeben und hier eine neue Sportanlage zu errichten. Der Sportplatz an der Westerwaldstraße reicht aus Kapazitätsgründen nicht mehr aus. Des Weiteren führt die Nähe zu der umgebenden Wohnbebauung immer wieder zu Problemen. Für das Plangebiet Kapellenstraße gibt es zwei Varianten.

Frau Rohlmann-Moka erläutert die beiden Varianten zum städtebaulichen Planungskonzept „Kapellenstraße“. Die Variante 1 sieht vor, die Sportplätze nebeneinander entlang der Kapellenstraße anzusiedeln. Die Zufahrt würde über die Kapellenstraße erfolgen. Die Variante 2 ordnet die Sportplätze in Nord-Süd Ausrichtung hintereinander an, die Zufahrt erfolgt über die Husarenstraße. Beide Planungsvarianten sehen einen Kunstrasen- und einen Rasenplatz sowie ein Vereinsheim vor. In beiden Planvarianten sind 40 fest angelegte Stellplätze, sowie eine Erweiterungsfläche für 40 weitere Stellplätze vorgesehen. Die Sportplätze sind in beiden Varianten von einem 2 Meter hohen Zaun umgeben und mit Ballfangzäunen ausgestattet. Des Weiteren ist eine Fläche für Ausgleichspflanzungen vorgesehen.

Herr Homann bittet um die Wortmeldezettel und eröffnet die Diskussion.

1. **Herr NN** erläutert die problematische Verkehrssituation, welche sich durch den Bau der Schule ergeben hat. Durch den Hol- und Bringverkehr an der St. George's School kommt es täglich dazu, dass die Husarenstraße nicht mehr passierbar ist. Auch an der Kapellenstraße und auf dem dortigen Radweg wird geparkt. Die vorhandenen

Stellplätze reichen bereits jetzt bei Weitem nicht aus. Herr NN schlägt vor, an der Kreuzung Husarenstraße / Kapellenstraße einen Kreisverkehr vorzusehen. Dies hätte bereits beim Bau der Schule geschehen sollen. Außerdem fordert Herr NN, dass eine Vertreterin oder ein Vertreter des Straßenverkehrsamtes an der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung teilnehmen sollte.

Herr Makruzki teilt mit, dass aus terminlichen Gründen leider keine Vertreterin bzw. kein Vertreter des Amtes für Straßen- und Verkehrstechnik anwesend ist. Das Thema „Kreisverkehr“ wird im Zuge des Bebauungsplanverfahrens noch einmal aufgegriffen und geprüft. Der Hol- und Bringverkehr der Schule findet zu anderen Zeiten statt als die Sportplatznutzung, sodass die Sportplätze die Situation an dieser Stelle nicht verschärfen werden.

Frau Rohlmann-Moka ergänzt, dass die für die Sportplätze vorgesehenen 40 festen und 40 optionalen Parkplätze den Bedarf einer solchen Sportanlage decken. Der Bedarf ist berechnet anhand von Erfahrungswerten und orientiert sich an den Stoßzeiten, hier Spiele der 1. Mannschaft.

- Herr NN** bekräftigt, dass sich die Verkehrssituation in Rondorf zunehmend verschlechtert. Herr NN möchte wissen, ob die Sportplätze auf der ursprünglich entlang der Husarenstraße geplanten Stadtbahntrasse gebaut werden und ob das Projekt Stadtbahn damit endgültig erledigt ist.

Herr Makruzki zeigt anhand der Pläne, dass ein 15 Meter breiter Streifen parallel zur Husarenstraße in der Planung für die Stadtbahntrasse frei gelassen wurde. Dieser 15 Meter breite Bereich würde nicht nur für die Trasse sondern auch für eine Haltestelle Platz bieten.

- Frau NN** fragt, warum die St. George's School nicht die neue städtische Anlage mitnutzen kann. Warum baut die St. George's School eine eigene Sportanlage? Da die Sportplatznutzung durch die Vereine eher abends und die Schulnutzung am Vormittag stattfindet, müsste dies möglich sein.

Herr Horton erklärt, dass dies nicht möglich ist, obwohl lange darüber diskutiert wurde. Die St. George's School muss als englische Schule Sportarten anbieten, die in Deutschland eher ungewöhnlich sind, z.B. Hockey und Rugby. Diese Sportarten erfordern andere Tore und eine andere Linierung. Bei 800 Schülerinnen und Schülern ist außerdem eine parallele Nutzung der Sportplatzflächen erforderlich und für die circa 70 Internatsschülerinnen und -schüler werden auch in den Nachmittags- und Abendstunden sportliche Aktivitäten angeboten.

Herr Homann fügt dem hinzu, dass insbesondere technische Probleme bei dieser Diskussion ausschlaggebend waren. Auf einem Rugby Feld ist es nicht möglich Fußball zu spielen. Hockey und Fußball wiederum erfordern einen unterschiedlichen Kunstrasenbelag. Diese Sportarten sind insofern auf einem Platz nicht kompatibel.

Frau NN spricht sich dafür aus, die Zufahrt zu dem Sportplatz über die Kapellenstraße abzuwickeln. An die Linksabbiegevorschrift von der Husarenstraße in die Kapellenstraße hält sich niemand und die Husarenstraße ist zu den entsprechenden Zeiten durch die Eltern komplett zugeparkt. In der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr fallen Schullende und Beginn der Sportplatznutzung zeitlich genau zusammen. Die Zufahrt zum Sportplatz auf der Husarenstraße ist somit aus ihrer Sicht nicht möglich.

Frau NN möchte des Weiteren wissen, wie das Vereinsheim genutzt werden soll. Ist

eine private Gastronomie geplant, sodass das Vereinsheim auch in den Abendstunden und am Wochenende genutzt wird?

Frau Rohlmann-Moka teilt mit, dass bisher seitens des SC Rondorf, welcher das Vereinsheim plant, keine konkreten Planungen im Sportamt vorgelegt wurden.

Herr Homann ergänzt, dass es sich bei der Sportanlage um eine städtische Anlage handeln wird, welche vom SC Rondorf gepachtet wird. Auf städtischen Anlagen gibt es grundsätzlich keine gewerbliche Gastronomie. Dies ist insofern ausgeschlossen.

4. **Herr NN** fragt, wann der Bau beginnen soll.

Herr Makrutzki kann noch keinen konkreten Zeitpunkt benennen. Der alte Sportplatz des SC Rondorf soll privatisiert und mit einer Wohnbebauung umgenutzt werden. Hier besteht eine zeitliche Abhängigkeit. Der Bau der neuen Sportanlage wird gegebenenfalls noch zwei bis drei Jahre dauern.

Auch **Herr Horton** kann für den Bau des Sportplatzes der St. George's School noch keinen konkreten Zeitpunkt benennen. Der Bau soll aber so bald wie möglich beginnen.

5. **Frau NN** möchte wissen, wie viele zusätzliche Parkplätze die St. George's School beim Bau der Sportanlage geplant hat. Frau NN hat beobachtet, dass am bisherigen Sportplatz in der Westerwaldstraße am Wochenende meistens circa 30 Autos parken und mindestens weitere 10 Autos in der Pastoratsstraße. Die geplanten Parkplätze an der neuen Sportanlage sind somit nach ihrer Ansicht nicht ausreichend. Frau NN bevorzugt die Variante 1 der Planung Kapellenstraße. Sie gibt zu Bedenken, dass es bei der Variante 2 sicherlich ein Eingangstor für Fußgänger und Radfahrer an der Kapellenstraße geben wird, mit dem Ergebnis, dass alle Autos dort parken werden und nicht auf den schwer zugänglichen Parkplatz in der Husarenstraße fahren werden.

Außerdem fragt Frau NN, ob es für die Umnutzung des Sportplatzes an der Westerwaldstraße bereits einen Investor gibt.

Frau Rohlmann-Moka stimmt Frau NN zu, dass es sicherlich mehrere Eingangstore zu dem Sportplatz geben wird, damit dieser für Fußgänger gut angebunden ist. Frau Rohlmann-Moka bekräftigt noch einmal, dass die Parkplätze der Sportanlage ausreichend dimensioniert sind.

Herr Homann ergänzt, dass auch wenn eine gemeinsame Nutzung der Sportplätze nicht möglich ist, die Parkplätze sehr wohl von der Schule mitgenutzt werden können.

Herr Makrutzki fügt dem hinzu, dass sich die Parksituation durch die Parkplätze auf dem neuen Sportplatz und 50 weitere schuleigene Parkplätze, welche entlang des Sportplatzes der St. George's School entstehen werden, entspannen sollte.

Herr Homann beantwortet die Frage von Frau NN bezüglich eines Investors. Es haben sich bereits zwei Investoren bei Herrn Homann gemeldet, Interessenten gibt es insofern in jedem Fall, es wird hierzu aber einen Wettbewerb geben. Es steht also noch kein Investor fest.

6. **Herr NN** fragt, ob es bereits Gutachten zu den Emissionen Lärm, Licht und Staub gibt. An der Bezirkssportanlage in Rodenkirchen gibt es Lärmschutzwälle. Ist auch hier ein Lärmschutz vorgesehen?

Frau Lippke erläutert, dass sich das Bebauungsplanverfahren aktuell in einem sehr frühen Stadium befindet. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen noch keine Gutachten vor. Im Rahmen des weiteren Verfahrens wird zu beiden Plangebieten eine Umweltprüfung durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden auch entsprechende Gutachten erstellt. Bei den Lärmemissionen wird hierbei noch einmal unterschieden zwischen dem Lärm, der vom Sportplatz ausgeht und dem Lärm, der von dem zusätzlichen Verkehr ausgeht. Ebenfalls untersucht werden die Lichtemissionen. Eine Luftschadstoffuntersuchung wird voraussichtlich nicht durchgeführt.

Herr NN möchte wissen, wie er von den Ergebnissen der Gutachten Kenntnis gelangen kann.

Frau Lippke erklärt, dass im nächsten Beteiligungsschritt, der Offenlage, der Bebauungsplanentwurf inklusive der Begründung und aller Gutachten zur Einsichtnahme offen liegt. Die Offenlage dauert einen Monat. Die Bürgerinnen und Bürger können in diesem Zeitraum erneut zu der Planung Stellung nehmen.

Herr Makruzki weist auf die zusätzliche Möglichkeit hin, sich im Internetangebot der Stadt Köln auf <http://www.stadt-koeln.de/4/stadtplanung/bebauungsplaene/rodenkirchen/> über den Stand des Verfahrens auf dem Laufenden zu halten.

Herr Lindlahr, Leiter des Bürgeramtes Rodenkirchen, ergänzt, dass die Pläne während der Offenlage zusätzlich im Bezirksrathaus ausgelegt werden.

7. **Herr NN** fragt, ob es der Verwaltung bekannt ist, dass sich hinter den geplanten Sportplätzen auch noch eine Kleingartenanlage befindet? Die einzige Zufahrt zu der Kleingartenanlage ist die Husarenstraße. Die Kleingartenanlage ist derzeit aufgrund der Verkehrssituation vor der Schule stundenweise nicht zu erreichen.

Herr Homann antwortet, dass die Kleingartenanlage selbstverständlich bekannt ist und dass die Wortmeldung von Herrn NN als Anregung zur Kenntnis genommen wird. Die Verkehrsproblematik muss im weiteren Verfahren genau betrachtet werden.

8. **Herr NN** unterstützt die Wortmeldung von Herrn NN und bekräftigt, dass es zeitweise kein Durchkommen durch die Husarenstraße zur Kleingartenanlage gibt.
9. **Frau Henn** spricht sich für die Variante 2 des Planungskonzeptes Kapellenstraße aus. Frau Henn ist Anwohnerin an der Kapellenstraße. Bei der Variante 1 wäre die Zufahrt zur Sportanlage direkt gegenüber ihrem Grundstück.
10. **Frau NN** ist Anwohnerin „Auf dem Schneeberg“ und fragt, ob ein Lärmschutz nach Westen geplant ist.

Frau Lippke erläutert, dass es eine Freizeitlärmrichtlinie gibt, welche festlegt, wie viel Lärm an der umgebenden Wohnbebauung ankommen darf. Die Lärmemissionen werden durch ein Gutachten geprüft und bei Bedarf wird ein entsprechender Lärmschutz vorgesehen.

11. **Herr NN** spricht sich dafür aus, die Schule, die Sportplätze und die mögliche Haltestelle der Stadtbahn als Gesamtkonzept zu betrachten. Es sollte Platz für einen Parkplatz an der Stadtbahnhaltestelle freigehalten werden oder direkt mehr Parkplätze am Sportplatz vorgesehen werden. Außerdem schlägt Herr NN vor, die Verkehrs-

Niederschrift über die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung
zu den städtebaulichen Planungskonzepten
„Husarenstraße“ in Köln-Rondorf
„Kapellenstraße“ in Köln-Rondorf

führung so zu ändern, dass die Zu- und Abfahrt zu diesem Parkplatz nicht an der gleichen Stelle ist bzw. nicht auf die gleiche Straße mündet. Die Verkehrsführung kann an dieser Stelle viel zu einem funktionierenden Gesamtkonzept beitragen.

Herr Makrutzki antwortet, dass im Rahmen der Verlängerung der Stadtbahnlinie ein P&R-Parkplatz am Bonner Verteiler geplant ist und im Bereich Rondorf voraussichtlich kein Bedarf für eine weitere P&R-Anlage bestehen wird.

12. Herr NN weist noch einmal darauf hin, dass die fehlenden Parkplätze das Hauptproblem sind und zwar nicht nur an der Schule sondern in ganz Rondorf.

13. Herr Lindlahr richtet sich an die Bürgerinnen und Bürger und weist darauf hin, dass durch die zusätzlichen 90 Stellplätze und eine geschickte Verkehrsführung sicherlich eine Entspannung der Situation erreicht werden kann.

14. Herr NN fragt, ob das Konzept der Schule es zulässt, dass die Parkplätze auf dem Schulgelände von der Öffentlichkeit mitgenutzt werden.

Herr Horton erklärt, dass eine Mitnutzung der Stellplätze durch die Öffentlichkeit gut vorstellbar ist. Allerdings muss hierbei gewährleistet sein, dass das Gelände während der NNeiten abgeschlossen ist und auch zu anderen Zeiten keine Unbefugten auf das Schulgelände gelangen können.

Herr Homann ergänzt, dass es zu Bedenken gilt, dass die St. George's School keine normale weiterführende Schule ist. Hier werden Kinder ab einem Alter von zwei Jahren betreut. Eine solche Kombination sollte dennoch machbar sein.

15. Herr NN freut sich grundsätzlich über die Planungen für den neuen Sportplatz. Herr NN regt an, dass auf der Kapellenstraße eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 50 bereits in einem größeren Abstand zum Ortseingang erfolgen soll, damit ab dem Ortschild auch wirklich Tempo 30 eingehalten wird.

Herr Makrutzki teilt mit, dass die Kapellenstraße außerorts keine Gemeindestraße ist, sondern hier das Land NRW die Straßenbaulast hat. Die Anregung wird entsprechend weitergeleitet.

16. Herr NN unterstützt den Vorschlag von Herrn NN und hält es für sehr wichtig, bereits jetzt Parkplätze für eine mögliche Haltestelle der Stadtbahnlinie zu berücksichtigen.

Herr Homann stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen gibt. Er bedankt sich für die angeregte Diskussion und weist noch einmal auf die Möglichkeit der schriftlichen Stellungnahme bis einschließlich 13. November 2013 hin. Die Stellungnahmen sind an den Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Rodenkirchen, Herrn Mike Homann, Hauptstraße 85, 50996 Köln oder per E-Mail an mike.homann@stadt-koeln.de zu richten. Herr Homann schließt die Veranstaltung.

gez. Homann
Herr Homann
(Bezirksbürgermeister Rodenkirchen)

gez. Liedke
Stefanie Liedke
(Schriftführerin)